



Die „Marbots“ des Marianums (in Blau) und die AG „Mäc Lego RMS“ des Domgymnaniums wurden mit ihren Lehrkräften von OB Dr. Heiko Wingenfeld empfangen. Fotos: Stadt Fulda

Ehrung für Robotik-Tüftler

OB empfing Teams von zwei Fuldaer Schulen

FULDA (jo). Jugendliche der Fuldaer Rabanus-Maurus-Schule (Domgymnasium) und des Marianums haben im vergangenen Jahr besondere Erfolge bei der spielerischen Programmierung von Robotern erzielt. Am Jahresende wurden sie von OB Dr. Heiko Wingenfeld im Stadtschloss empfangen.

Der OB würdigte dabei noch einmal die besonderen Erfolge der beiden Robotik-AGs in den jeweiligen Weltfinalrunden der „First Lego League“: Die „Marbots“ des Marianums (Lehrer: Tobias Günther) waren im Sommer 2024 in Boston im US-Bundesstaat Massachusetts angetreten und hatten sich mit mehr als 100 Teams aus aller Welt gemessen. Dabei erzielten sie insgesamt einen hervorragenden 17. Platz.

Die Mitglieder von „Mäc Lego RMS“ des Domgymnasiums waren im Juli zu Gast in Sydney gewesen. Zuvor hatten sie sich mit ihren Robotik-Tüftleien im Finale für Zentraleuropa im schweizerischen Davos mit einem vierten Platz



Mit einer ganzen Reihe solcher Pokale kehrten die Schüler zurück nach Fulda.

in der Gesamtwertung für das World Festival in Sydney qualifiziert. Dort übertrafen sie alle Erwartungen: Sie brachen den Highscore von 550 Punkten und sicherten sich mit ihrem Roboter „Hawkeye“ den

Weltmeistertitel in der Kategorie Robot-Games. Dieselbe Sensation schaffte die Gruppe um Informatik-Lehrer Daniel Rausch auch in der Kategorie Robot-Performance. In der Kategorie Robot-Design gab es einen zweiten Platz. „Die Tage in Sydney waren für alle eine einmalige, intensive Erfahrung“, schwärmte Rausch.

OB Wingenfeld zeigte sich beeindruckt von den Leistungen der jungen Tüftler, unter denen sich lediglich ein Mädchen befand. Die jungen Leute seien „mit Teamgeist und Knowhow zu echten Botschaftern Fuldas in der Welt geworden“. Die Stadt habe die Reisen nach Australien und in die USA sehr gern unterstützt. Der Dank des OB galt allen Lehrkräften und Coaches für ihr Engagement, aber auch den Verantwortlichen in den Schulen, die den Gruppen für ihre Tüfteleien zum Teil sogar den Schulschlüssel überlassen: „Dieses Vertrauen und Zutrauen in die Jugendlichen ermöglicht Freiräume, in denen sich außergewöhnliche Fähigkeiten erst entfalten können“, sagte Wingenfeld.